



Puppenkram

fj. Der größte Teil elektronischer Nachrichten ist Spam, zu deutsch Schrott. Jederzeit kann jedermann kostenlos mit einer neuen E-Mail-Adresse seine „Identität“ wechseln. Wo und wie oft Post abgerufen wird, erscheint nicht nachvollziehbar. Die neue Europa-Vorschrift zum Speichern elektronischer Verbindungsdaten, sprich aller elektronischen Briefköpfe, ein halbes Jahr lang oder mehr, die mag sinnvoll finden, wer will. Ob so Terroristen verfolgt werden können, wird für immer Betriebsgeheimnis der Behörden bleiben. Kosten entstehen gewiß. Keine Kosten macht dagegen das Kujonieren des Internets. Passiert so etwas in China, sind bei uns empörte Berichte zu lesen. Passiert es hier, dann laufen Berichterstatter Gefahr, damit indirekt Anleitungen zu Straftaten zu geben. Dabei geht es nicht um Pornographisches, das gegen Kredit von der Karte überall im Netz erhältlich ist, es geht um Hinweise zum Kopieren von vorgeblich Unkopierbarem; es geht um Urheberrecht. Selbst veraltete Leserkommentare, so sie Roß und Reiter nennen, müssen im Internet rückwirkend getilgt werden. Vormalig populäre und damals natürlich zulässige CD-Zugaben zu Computerzeitungen dürfen in Sammlungsversteigerungen nicht mehr enthalten sein, möchte man nicht Abmahnungen in horrender Höhe gewärtigen. Dabei ist zum Thema alles, aber auch alles spielend leicht auf fremdländischen Seiten zu finden, sogar auf deutsch. Namen von Standardprogrammen sind Jugendlichen (bis ins hohe Alter) geläufig. Als einziger Innovationsträger aus Deutschland glänzt: die Augsburger Puppenkiste. Ihr DVD-Kopierschutz – fehlerhafte Streifen – findet sich in der Webliteratur unter dem treffenden Namen „Puppetlock“, Puppensperre, in Google vieltausendfach vertreten. Mehr darf nicht gesagt werden. Nur soviel: Bemühungen um wie auch immer gemeinte Internet-Verhinderungen sind angesichts des globalen Phänomens provinzieller Puppenkram, lächerlich bis ärgerlich, mehr nicht.